

Demnächst

Theatermonolog zum Kunstverständnis

Sachsels Die Türsteher Dave (Gilles Tschudi) soll in seinem neuen Job als Museumsaufsicht ein ganz besonderes Kunstwerk bewachen: «NippleJesus», eine Darstellung von Jesus am Kreuz. Bei näherer Betrachtung erkennt er das Werk als eine Collage, die aus Pornoheften ausgeschnitten wurde. Der Theatermonolog ist ein humorvolles Plädoyer für die Freiheit der Kunst. Das Museum Bruder Klaus an der Dorfstrasse 4 lädt am **Samstag, 30. April**, 19.30 Uhr zur persönlichen Auseinandersetzung mit der Kunst.

Ein Wortkonzert von der Kläranlage bis zur Beichte

Stans In einem spielerisch assoziativen Reigen untersucht das Trio Bruecker – Meister – Trauffer die vielfältigen Beziehungen, die die Inneren zum Thema Reinigung und Entgiftung haben. Die beiden Musikerinnen und der Autor tun das mit musikalischen und sprachlichen Mitteln, wobei sich eine strikte Arbeitsteilung auflöst: Die Musikerinnen ergreifen das Wort und der Autor greift zur Posaune. **Samstag, 30. April**, von 19 bis 20.30 Uhr, im lit.z Literaturhaus Zentralschweiz.

Nidwaldner | Obwaldner | Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Geschäftsführung: Dietrich Berg.

Chief Product Officer: Mathias Meier.

Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.

Lesermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg.

rmbv@adovweggishaus.ch.

Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung/ Urner Zeitung

Florian Arnold (zf, Leiter), Carmen Epp (Eca), Urs Hanhart (urh); Matthias Piazza (map); Lucien Rahm (lur); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (unp, Stv. Leiter); Markus Zwissig (MZ); Kristina Gysi (kg, red. MA); Manuel Kaufmann (mka, Stagiare); Florian Pfister (fpf, Stagiare).

Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 6270. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Rahel Hug (rh), Co-Chefredaktorin Zuger Zeitung; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (ars), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Co-Chefredaktor Zuger Zeitung

Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournalist; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Christian Glaus (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Grüter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem) Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dwi), Kantone.

Adresse: Malhofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmi), Chefredaktor; Doris Kleck (dkl), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno, Leiter Online); Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dkl), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiter. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (fho), Samuel Schumacher (sas).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans. Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Malhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 312.– pro 6 Monate oder Fr. 556.– pro Jahr; (inkl. MWST).

Auflage und Leserzahlen: Nidwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 6 123 Ex. (WEMF 2020), Obwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 4 489 Ex. (WEMF 2020), Urner Zeitung: Verbreitete Auflage: 2 820 Ex. (WEMF 2020). Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 105 121 Ex. (WEMF 2020). Davon verkaufte Auflage: 99 873 Ex. (WEMF 2020). Leser: 259 000 (MACH Basic 2020-2). Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Malhofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

Forum

Bei der Hergiswiler Kirchenratswahl gehen die Meinungen auseinander

Zur Kirchenratswahl Hergiswil vom 15. Mai 2022

Am 15. Mai werden neue Mitglieder in den Kirchenrat gewählt oder die bisherigen bestätigt. An Palmsonntag meldet sich ein Mann als Kandidat für den Kirchenrat. Er will sogar als Ratspräsident kandidieren. Die bestehenden Strukturen und Personalfragen möchte er überdenken. Das passt dem Kirchenrat (den Pharisäern, Schriftgelehrten und dem Hohen Priester) nicht. Was kann der Rat gegen den Neuen unternehmen? Man kann ihn nicht verhaften, dem Richter vorführen und ihn zum Tode verurteilen.

Man kann ihn aber moralisch töten. Auf dem Wahlvor-

schlag «Ein Team – für eine Kirche» fehlt ein Kopf. Hat man ihn vergessen oder absichtlich nicht aufgeführt? Wir wissen es nicht.

Wir Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Kirchgemeinde entscheiden, wie die Ostergeschichte weitergeschrieben wird! Sind wir mit den alten Strukturen und Verhältnissen zufrieden? Opfern wir am Wahltag (Karfreitag) den Mann und wählen ihn nicht? Oder sind wir für Veränderungen in der Kirchgemeinde offen, wählen Daniel Sarbach als Kirchenratspräsidenten und feiern am Sonntag (Ostern) eine Auferstehung?

Heidi und Othmar Arnold, Hergiswil

Im Forum der «Nidwaldner Zeitung» vom 26. April verlässt sich Herr Stockhausen leider auf bisher Gehörtes. Er scheint Daniel Sarbach nicht zu kennen. Daniel Sarbach kandidiert von sich aus. Wertschätzung und Kooperation sind seine Leitmotive. Wie er zum Pfarrer steht, hat er in dieser Zeitung nicht erst am 23. April dargelegt. Wir haben dies bereits bei unserem ersten Treffen zur Kenntnis genommen. Daniel Sarbach war Schweizergardist, hat eine internationale Schule gegründet und geleitet, ist mehrfach ausgezeichnet worden, hilft aktuell beim Projekt für 100 Flüchtlingskinder aus der Ukraine in Kandersteg mit. Zuhören, Vermitteln und Führen sind seine Stärken.

Lassen wir uns diese Chance nicht entgehen, wählen wir Daniel Sarbach als Kirchenrat und Kirchenratspräsidenten!

Eduard Müller, Hergiswil

Seit Stephan Schonhardt Pfarrer in Hergiswil ist, ist die Pfarrei im Aufbruch. Die Zahl der Kirchenbesucherinnen und Kirchenbesucher nimmt dank vielfältig attraktiver Gottesdienstgestaltung zu, es gab fünf Wiedereintritte, im Bistum Chur gilt unsere Pfarrei als Musterpfarre. Dies alles wäre natürlich nicht möglich ohne die vorbildliche Unterstützung des Kirchenrates, der mit Effizienz, Überzeugung, Herzblut und eige-

nen Ideen alles tut, um den Aufschwung zu ermöglichen.

Bei den nun anstehenden Gesamterneuerungswahlen wird es darauf ankommen, dass dieses Team ohne Störeinflüsse weiterarbeiten kann, dass Martin Dudle-Ammann Kirchenratspräsident bleibt, dass Markus Luther sich weiterhin um die Finanzen und Luca Bee um die Gebäude kümmern kann, zukünftig harmonisch unterstützt durch Mirjam Meyer. Kommt es anders, ist die positive Entwicklung in Gefahr. Deshalb, bitte: Auf jeden Fall an der Wahl teilnehmen, denn auf eine gute Wahlbeteiligung kommt es an.

Werner Manetsch, Hergiswil

Ja zu einer modernen Gemeindeverwaltung

Zur Abstimmung am 15. Mai der Gemeinde Oberdorf

Wir haben es nun in der Hand mitzubestimmen, welcher Mieter in die Dorfhaube am Landsgemeindeplatz einziehen wird und das ist gut so. Es ist an der Zeit, dass die Gemeindeverwaltung in moderne, für alle gut zugängliche und zentrale Räumlichkeiten umzieht. Die gesetzlich vorgeschriebenen Normen für einen behindertengerechten Zugang könnten so endlich gewährleistet werden. Platzverhältnisse für die Mitarbeiter würden verbessert werden. Die Einwohner haben optimalen Zugang zur Verwaltung.

Unsere Gemeinde darf nicht stehen bleiben und muss sich weiter entwickeln können. Legen wir dem engagierten Gemeinderat und den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung nicht unnötig Steine in den Weg, sondern gratulieren ihm zur weitsichtigen Planung. Stimmen Sie am 15. Mai Ja für den Ausbau der neuen Gemeindeverwaltung Oberdorf in der Dorfhaube.

Yvonne Bosshard-Schmid, Oberdorf

Am 15. Mai 2022 stimmen wir über einen Bruttokredit für den Ausbau der neuen Gemeindeverwaltung in der «Dorfhaube» beim Landsgemeindeplatz ab.



Blick auf Oberdorf.

Bild: Archiv Nidwaldner Zeitung

Damals, in den 80er-Jahren, waren wir in Oberdorf in einer ähnlichen Situation. Das Stimmvolk wurde eingeladen, einem neuen «Zentrum» mit Gemeindeverwaltung, Feuerwehrlokal und Zivilschutzanlage zuzustimmen, welches an der Urne klar angenommen wurde. Dies war ein mutiger Entscheid und darf wohl als Meilenstein für Oberdorf

bezeichnet werden! Inzwischen sind 40 Jahre vergangen und die bestehende Gemeindeverwaltung müsste nun umfassend saniert und auf den heutigen gesetzlichen Stand gebracht werden.

Im September 2020 wurde dem Kauf der Parzelle beim Landsgemeindeplatz durch das Oberdorfer Stimmvolk grossmehreheitlich zugestimmt. Es

stand damit fest, dass die Gemeindeverwaltung in der «Kernzone» der Gemeinde einen neuen Platz erhalten soll. Für die frei werdende Parzelle an der Schulhausstrasse, sieht der Gemeinderat vor, neue Wohnflächen zu schaffen. Eine Einwohnerbefragung im vergangenen Jahr ergab nämlich, dass in Oberdorf zahlbare Alters- und Familienwohnun-

gen fehlen! Im September 2020 wurde dem Kauf der Parzelle beim Landsgemeindeplatz durch das Oberdorfer Stimmvolk grossmehreheitlich zugestimmt. Es stand damit fest, dass die Gemeindeverwaltung in der «Kernzone» der Gemeinde einen neuen Platz erhalten soll. Für die frei werdende Parzelle an der Schulhausstrasse, sieht der Gemeinderat vor, neue Wohnflächen zu schaffen. Eine Einwohnerbefragung im vergangenen Jahr ergab nämlich, dass in Oberdorf zahlbare Alters- und Familienwohnungen fehlen!

Edy Clavdetscher, Oberdorf, alt Gemeindepräsident

Spielregeln für Leserbriefe

Wir freuen uns über Ihre Leserbriefe. Das sind die Spielregeln: Fassen Sie sich kurz, Ihr Text darf nicht mehr als 2600 Zeichen umfassen und gerne auch knapper sein. Sie helfen uns so, möglichst vielen Meinungen eine Plattform zu geben.

Wir behalten uns vor, Texte zu kürzen oder nicht zu publizieren. Zuschriften zu nationalen Themen gehen an die Hauptredaktion in Luzern. Bitte geben Sie bei jedem Brief Ihre vollständige Adresse an. (red)

Das schlägt dem Fass den Boden aus

«Lärmstreit ums Mathisli landet vor Gericht», Nidwaldner Zeitung vom 19. April

Wenn ein Mensch ein Haus in unmittelbarer Nähe eines Gartenrestaurants baut und sich nicht im Voraus im Klaren ist, dass es am Abend etwas lauter zu und her geht, der hat sich die Sache zu wenig überlegt. Ich kenne ja die Beweggründe dieses Menschen nicht,

warum er nach so langer Zeit plötzlich Totenstille sucht. Aber vielleicht hat es ja auch mit den Immobilienpreisen zu tun und da stört das «Mathisli» natürlich und ein geschliffenes «Mathisli» wäre monetär sicher hilfreich. Auch könnte man sein Schlafzimmer in den hinteren Teil des Hauses verlegen.

Ich wohne zirka 100 Meter entfernt von der Nord-Süd Autobahn, zum Glück wurde

sie mit Schallschutzwänden entschärft, trotzdem höre ich die Autos und Lastwagen recht deutlich. Als wir einzogen war diese Autobahn bereits vorhanden und mir bekannt. Wenn dieser Nachbar mit seiner Klage recht bekommt, werde ich natürlich auch bei der Gemeinde Stansstad eine Klage gegen die Autobahn einreichen und den Abbruch dieser Strasse oder wenigstens ein Nacht- und Sonntagsfahr-

verbot fordern. Ich kenne noch andere Fälle, zum Beispiel der Flugplatz Buochs. Das wäre doch eine Steilvorlage für die Ennetbürger, um diesen leidigen Fluglärm loszuwerden.

Oder alle jene, die an stark befahrenen Strassen leben, oder Menschen die in Städten leben wo das Nachtleben pulsiert, oder Nachbarn mit Neugeborenen, wo das Kleine mitten in der Nacht lautstark

nach seinem Schoppen ruft. Wir sollten jetzt schon anfangen die Juristische Fakultät aufzustocken, denn wir brauchen jede Menge zusätzlicher Rechtsverdreher.

Bei aller Ironie, ich hoffe dass die ganze Angelegenheit gütlich geregelt wird und das «Mathisli» seine sinnstiftende Aufgabe weiterführen darf.

Michael Lange, Stansstad